

„Handele oder stirb“

Alle reden vom **Klimaschutz**, aber es bewegt sich nicht viel. Das will die landesweite Kampagne „**Heiße Zeiten**“ ändern, die sich an die Jugend wendet. Die verabschiedete am Samstag eine **Jugend-Klima-Deklaration**.

VON CHRISTOPH KLEINAU



SHARY REEVES hatte am Samstag eine Einladung zur Geburtstagsfeier von Sigmar Gabriel, dem Bundesumweltminister. Doch die Fernseh-Moderatorin, vor allem Kindern aus der Sendung „Wissen macht Ah!“ bekannt, fing ihren Tag in Neuss an, wo sie vor mehr als 100 Jugendlichen aus ganz NRW das zweite Jugendforum der landesweiten Klimaschutzkampagne „Heiße Zeiten“ eröffnete. Weil, wie sie ihr Engagement erklärte, zwei „Ks“ in ihrem Leben zentral seien: Kinder und Klimaschutz. Geboren wurde die Moderatorin in Köln, aufgewachsen ist sie zum Teil in New York, doch ihre familiären Wurzeln liegen in Afrika. Als Moderatorin beim WDR hat sie ihren Traumjob gefunden, sagt sie ganz offen, doch standen ihr nach dem Abitur auch ganz andere Wege offen: weiter Bundesliga-Fußball beim SC 07 Bad Neuenahr spielen (die Fußballschuhe hängte sie allerdings 2004 an den Nagel), Musik machen (mit ihrer Schwester und ihren beiden Brüdern gründete sie die Band „4Reeves“) – oder eben vor die Kamera. Dazu nahm sie Schauspielunterricht, ging schließlich zu ersten Castings und bekam in der Vorabendserie „Marienhof“ ihre erste Hauptrolle. Seit 1996 moderierte sie beim WDR zunächst den Maus Club, der vor acht Jahren von „Wissen macht Ah!“ abgelöst wurde; einer festen Größe im Kinderkanal, die über die Deutsche Welle weltweit ausgestrahlt wird. Die nur 1,60 Meter große Shary (Hobby: „neugierig sein“) engagiert sich in vielerlei Hinsicht für andere. So geht sie bei Marathonläufen für die Deutsche Kinderkrebshilfe an den Start, unterstützt Kindernothilfe, die Initiative „Gemeinsam für Afrika“ und das SOS-Kinderdorf Berlin. Und als Fußballerin ist sie auch Botschafterin für die FIFA.

NEUSS Die Jugend legt die Latte hoch: Bis 2050 soll der CO₂ Ausstoß auf Null gesenkt werden. „Handele oder stirb“ steht zur Bekräftigung dieser Forderung in der „Neusser Jugend-Klima-Deklaration“, die am Samstag von den Teilnehmern des zweiten landesweiten Jugendklimaforums verabschiedet wurde. Adressat: die Weltklimakonferenz, die ab Dezember in Kopenhagen eine Nachfolgeregelung des Kyoto-Abkommens verhandeln soll. Dorthin sind die Forderungen und Anregungen nun unterwegs.

Die „Neusser Jugend-Klima-Deklaration“ ist die Quintessenz aus der intensiven Beschäftigung mit dem Thema Klima. Dazu hatte das Eine-Welt-Netz Nordrhein-Westfalen, das vor einem Jahr die Klimaschutz-Kampagne „Heiße Zeiten“ gestartet hat, in die Janusz-Korczak-Gesamtschule eingeladen. Dieses Forum, zu dem aus allen Teilen des Landes mehr als 100 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 19 Jahren angereist waren, war zugleich Schlusspunkt der Klimaaktionswoche der Neusser Eine-Welt-Initiative. Demzufolge wurden auch an die Neusser Kommunalpolitik Forderungen formuliert, die in einem „Aufmarsch der Bäume“ bis zum Rathaus getragen und dort Vize-Bürgermeisterin Angelika Quiring-Perl übergeben wurden. Die hatte zwar zur Eröffnung des Forums auf die Aktivitäten der Stadt zum Thema Klimaschutz verwiesen – unter anderem wird Neuss im November den „European-Energy-Award“ erhalten. Doch Rabi (8) und Pascal (12) klärten sie auf, dass es kein genug bei diesem Thema geben kann. Quiring-Perl räumte ein, „bei manchen Dingen noch nicht über die Klimarelevanz nachgedacht zu haben“. Aber das werde sich nun ändern.



In einem „Aufmarsch der Bäume“ trugen die Teilnehmer des Jugendforums ihre Ideen zum Klimaschutz zum Rathaus. Eine Forderung des Jugendforums ist, dass jede Stadt verpflichtet wird, Träger einer „grünen“ Stromanlage zu sein.

Verändern. Das war ein Anstoß für „Heiße Zeiten“. Denn angesichts der spürbaren Auswirkungen des Klimawandels sollte dem verbreiteten Gefühl persönlicher Ohnmacht etwas entgegengesetzt werden. „Jeder kann etwas tun“, versicherte Kampagneleiterin Monika Dülge. Das hat auch Shary Reeves erkannt, die prominente Patin von „Heiße Zeiten“. Energiesparlampen nutzen, auf den Treibstoffverbrauch von Autos achten... „Ich habe vor zwei Jahren angefangen, mein Leben ganz bewusst zu ändern und Freunde mitzunehmen“, sagte die TV-Moderatorin. „Oft han-

delt man ja nur aus Unaufmerksamkeit nicht richtig.“

Achim Fischer, Leiter der gastgebenden Schule, ging es um genau diesen Punkt. Man müsse „die Kinder dafür sensibilisieren, dass sie sich für die Welt, in der sie wohl noch länger leben werden als meine Generation, engagieren müssen.“

Dabei sind sie aber nicht allein.



Achim Fischer, Shary Reeves, Monika Chuji (v.l.), Monika Dülge(3.v.l.) und Angelika-Quiring-Perl (r.) eröffneten das Jugendforum zum Klimaschutz.

Gisela Bhatti berichtete von Klimaschutzprojekten von Jugendlichen in ihrer Heimat Bangladesch – einem Land, das beim Anstieg des Wasserspiegels zu weiten Teilen im Meer zu versinken droht. Und Monika Chuji vom Volk der Amazonas-

Kichwa in Ecuador, eine ehemalige Ministerin und Umweltaktivistin, zeigte auf, wie in ihrer Heimat versucht wird, im Einklang mit der Natur zu leben. „Der Klimawandel ist Auswirkung eines modernistischen Entwicklungsmodells, das sich weit von der Natur entfernt hat.“

PORTRÄT SHARY REEVES

INFO

Klima-Kochbuch

Klimaschutz kann Vieles sein. Das hatten auch die Konfirmanden der Evangelischen Versöhnungskirche so gesehen, als sie ihr „Klima-Kochbuch“ erstellten. Dabei hatten sie ihre Lieblingsrezepte unter die Lupe genommen und unter Klimagesichtspunkten bewertet. Heute ist das ein Modellprojekt der Kampagne „Heiße Zeiten“.